



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

fördern – initiativ werden – teilhaben

- eine gemeinsame Initiative von



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Diakonie 
Bayern

Zentrale Ergebnisse der Evaluation

Fachtag Diakonie im sozialen Nahraum – 18.11.2016

Institut für Praxisforschung und Evaluation
Prof. Dr. Joachim König & Diakon Dietmar Maschke



Stufe 1: Bestandsaufnahme und Bewertung – quantitativ

- alle 59 Projekte – Vollerhebung
- Leitung, Träger, Kooperationspartner, Mitarbeitende
- Online-Fragebogen, 08-12/2014

Stufe 2: Vertiefung und Validierung – qualitativ

- elf repräsentativ ausgewählte Projekte
- Teilnehmende, Zielgruppen, Ehrenamtliche
- halbstrukturierte Leitfadeninterviews, 10-12/2014

Zehn Schlaglichter auf die Befunde



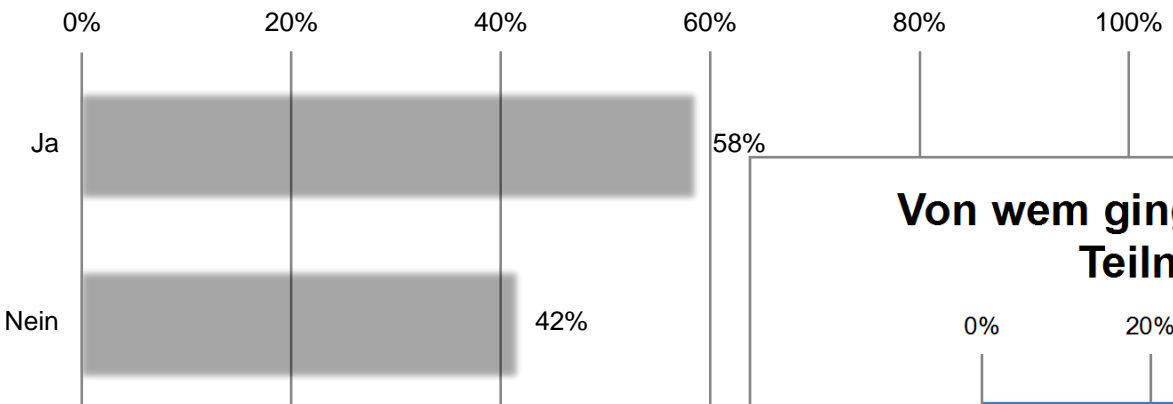
1. Vorgeschichte
2. Zielgruppen
3. Kompetenzerwerb bei den Zielgruppen
4. Armut thematisieren - Konsequenzen
5. Die Ehrenamtlichen
6. Ziele gesetzt – erreicht?
7. Erfolgsfaktoren / -prädiktoren
8. Zusammenarbeit und Konflikte
9. Weiterentwicklung / Nachhaltigkeit
10. Mehrwert von f.i.t

Vorgeschichte

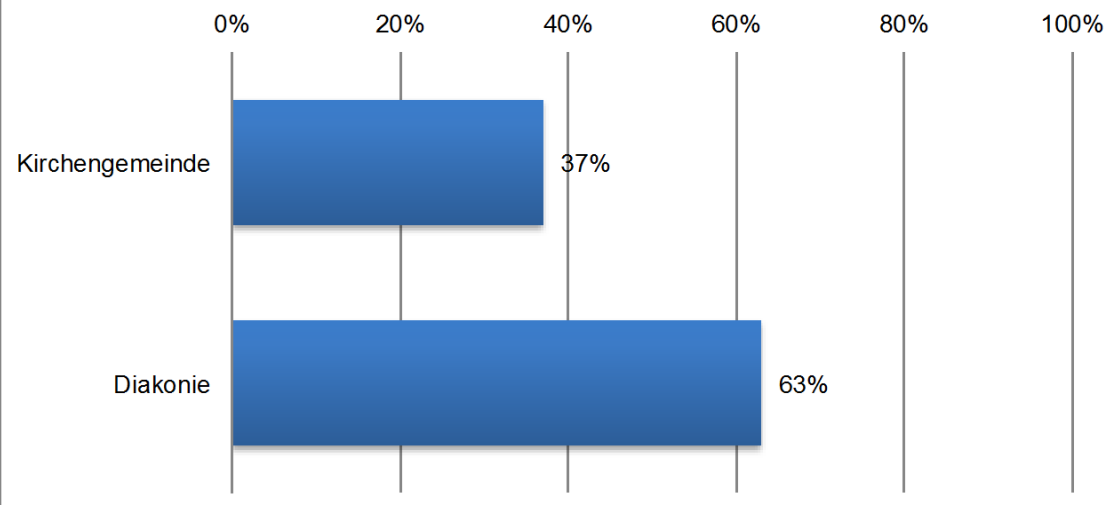


Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

Gab es bereits zuvor eine etablierte Kooperation zwischen Diakonie und Kirche, die eine Teilnahme am Projekt nahegelegt hat?



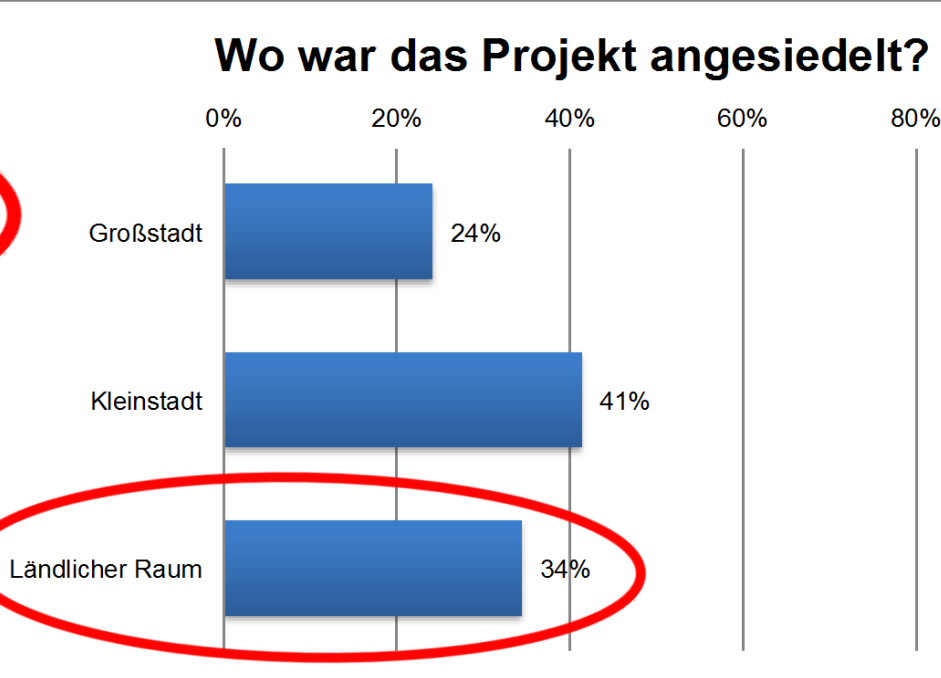
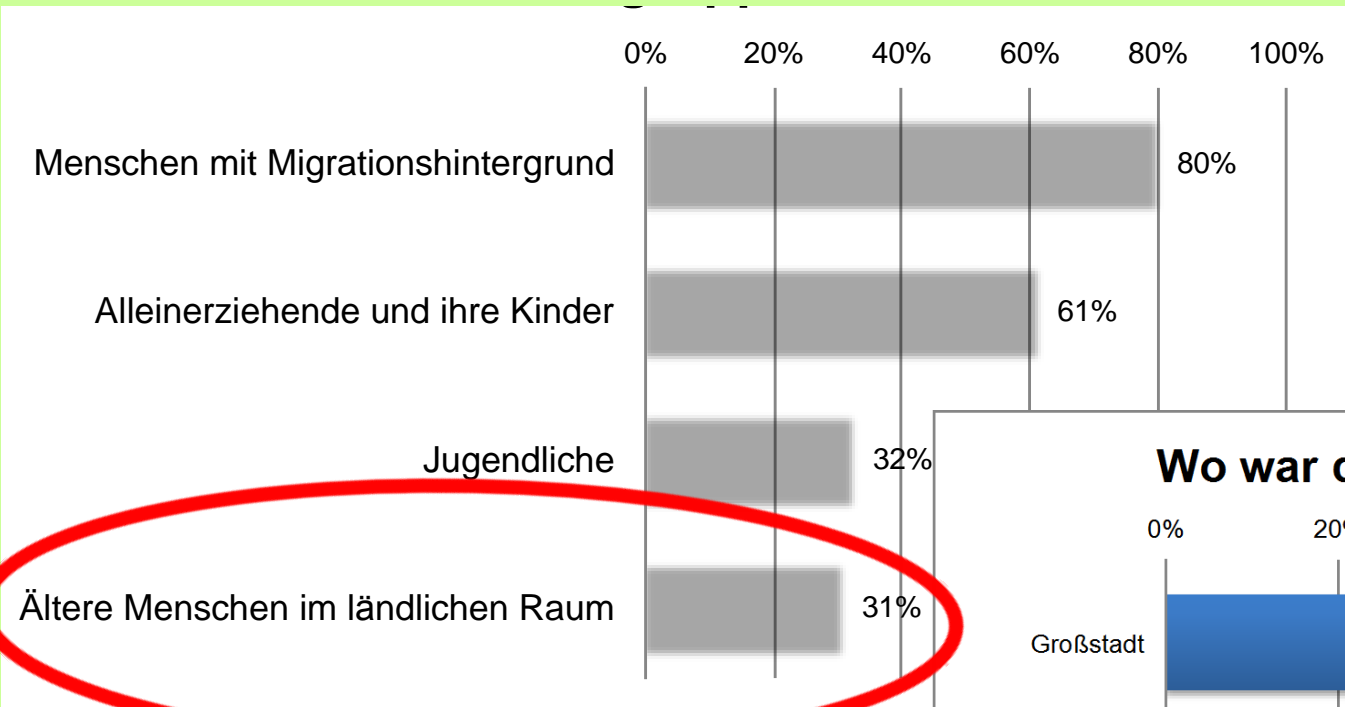
Von wem ging die erste Initiative für die Teilnahme an f.i.t aus?



Zielgruppen



Institut für Praxisforschung und Evaluation



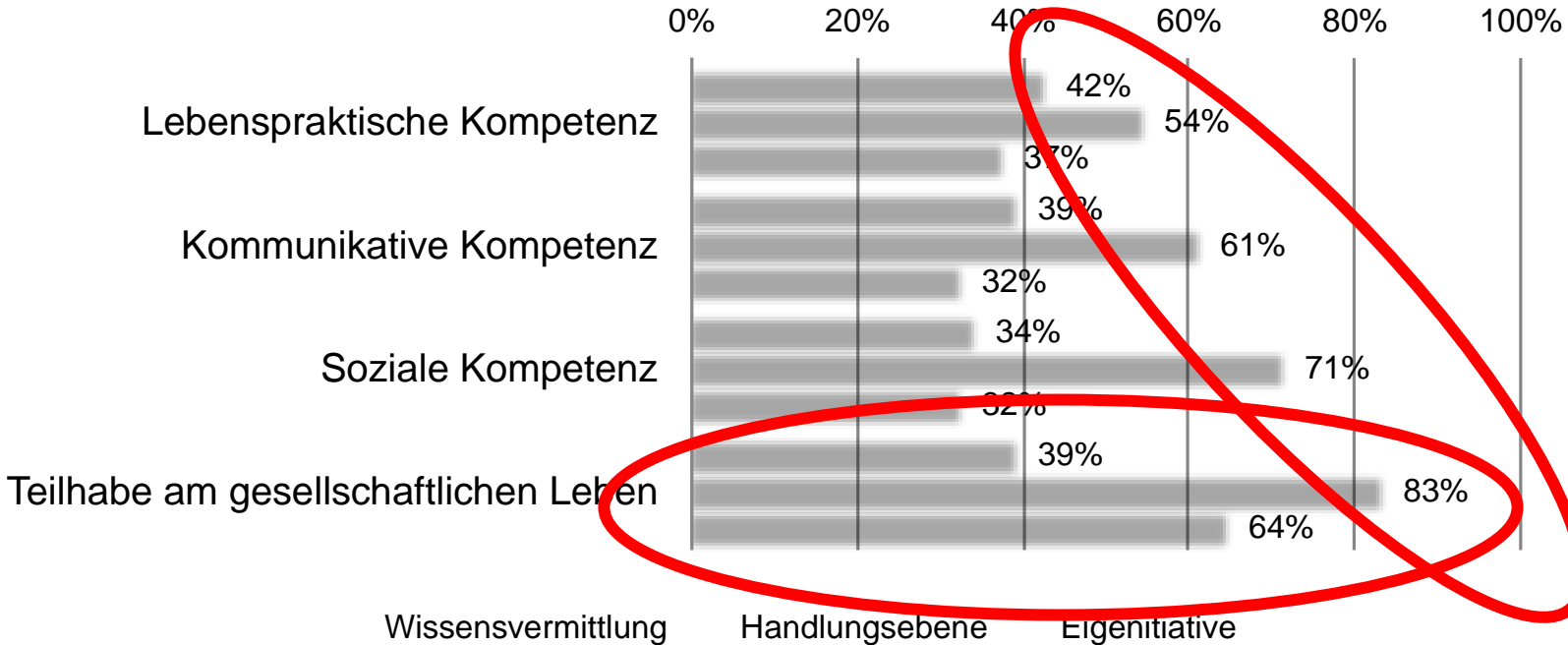
Mehrfach-Nennungen waren möglich.

Kompetenzerwerb bei den Zielgruppen



Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

Welche Kompetenzen der Zielgruppe wurden in Ihrem Projekt auf welchen Ebenen besonders gefördert?



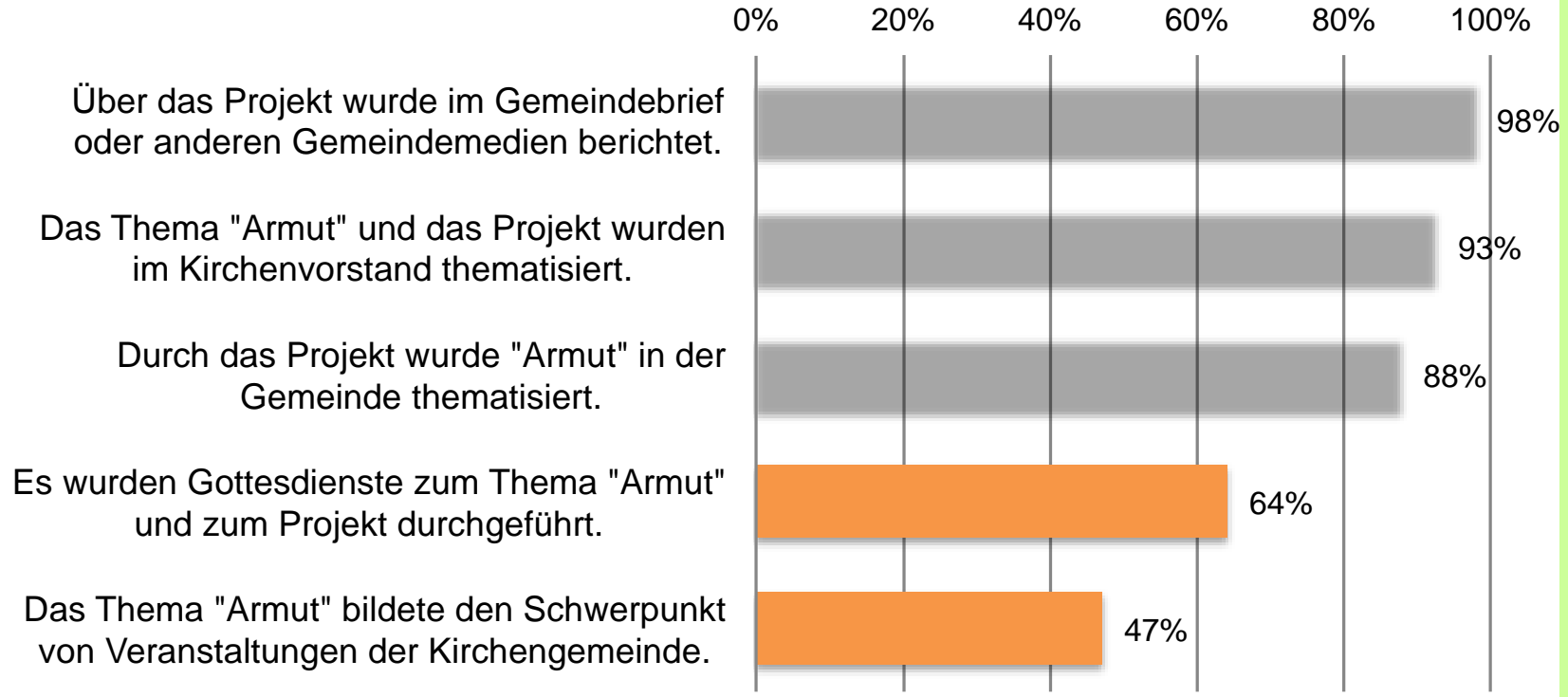
Mehrfach-Nennungen waren möglich.

Armut thematisieren



Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

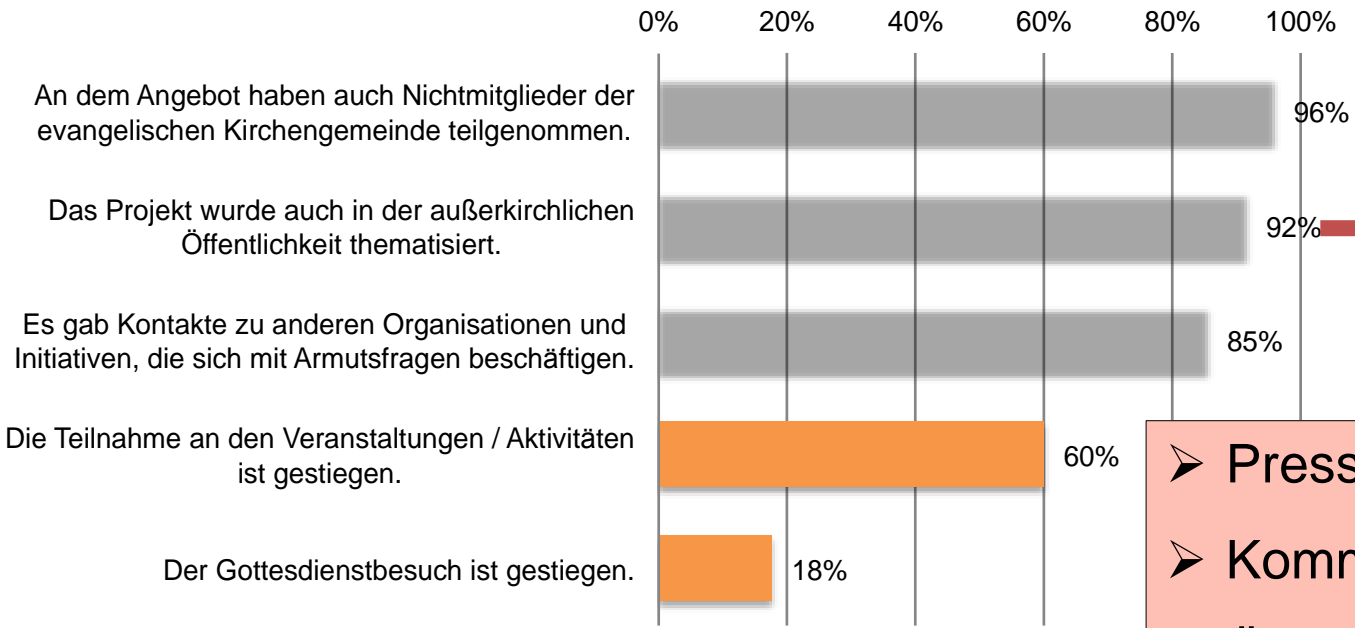
Wo und wie ist es gelungen "Armut" zu thematisieren?



Armut thematisieren - Konsequenzen



Welche Folgen hatte das Thematisieren von "Armut"?



- Presse 78%
- Kommune 64%
- Öffentliche Veranstaltungen 58%
- Radio & Fernsehen 31%

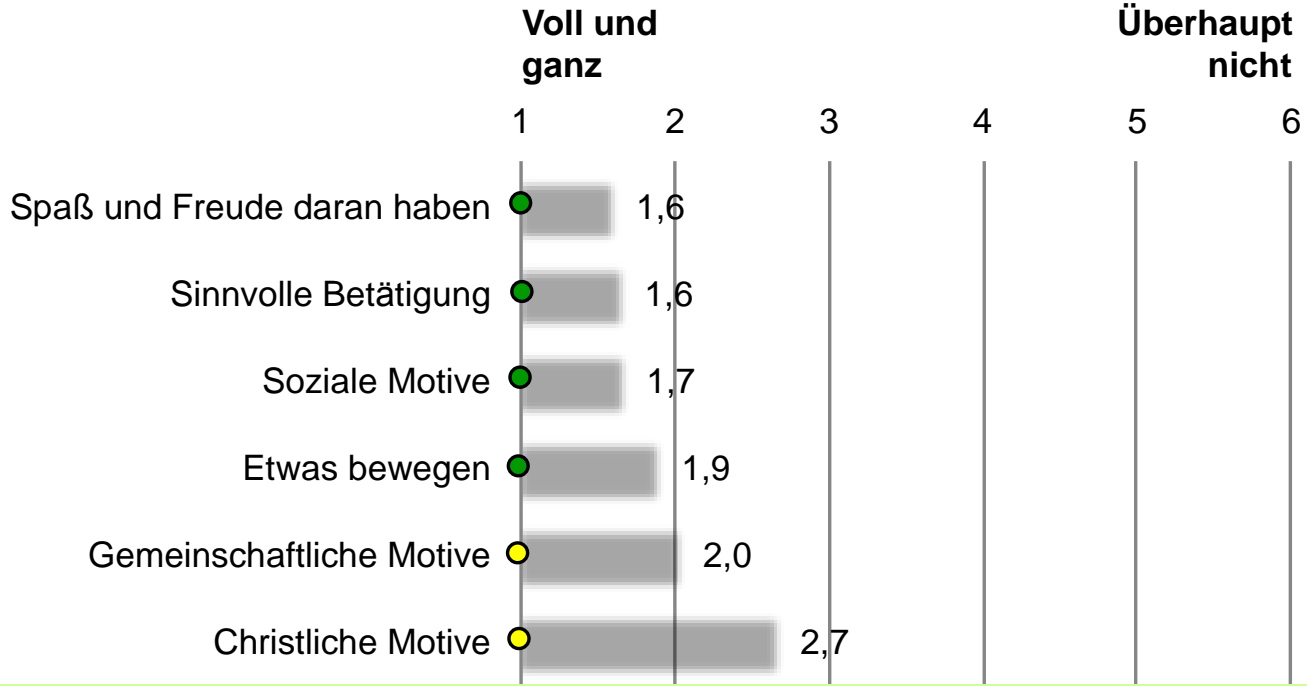
Die Ehrenamtlichen im Projekt - Rollen



- **Außerordentlich hohe Bedeutungszuschreibung:**
unentbehrlich, zentrale Rolle, stemmen das Projekt, Hauptakteure, Seele des Projekts, ohne sie nicht leistbar
- **Breites Spektrum an Rollen und Aufgaben im Projekt:**
Mentoren, Paten, Ideengeber, Leitung, Planung, Beratung, Betreuung, Catering, Lehrkräfte, Technik, Engel für Obdachlose
- **Ehrenamtliche übernehmen Netzwerker-Funktionen:**
Multiplikatoren, Bindeglied zu Kirchengemeinden und Kirchenvorständen, Brückenbauer, Schaltstelle, Vertrauen zur Zielgruppe, Identifikationsfigur

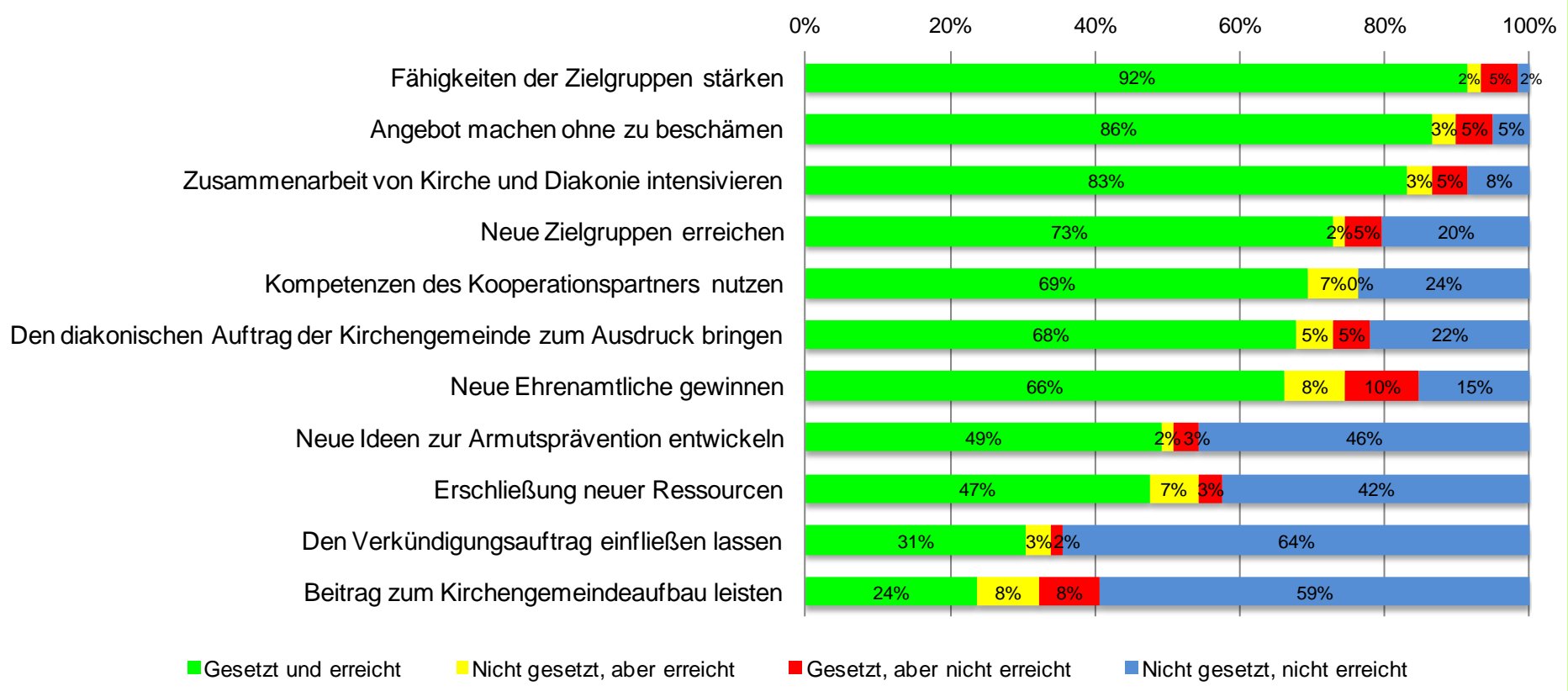


Die Ehrenamtlichen im Projekt - Motive



Unterschiede zum Ehrenamt in der ELKB: Mehr ‚Neues Ehrenamt‘
 Christliche Motive schwächer, soziale und gemeinschaftsorientierte Motive stärker, mehr Orientierung an befristetem Engagement, eigenem ‚Nutzen‘, Wunsch nach Veränderung der Zustände

Ziele gesetzt – und auch erreicht?



Erfolgsfaktoren / -prädiktoren



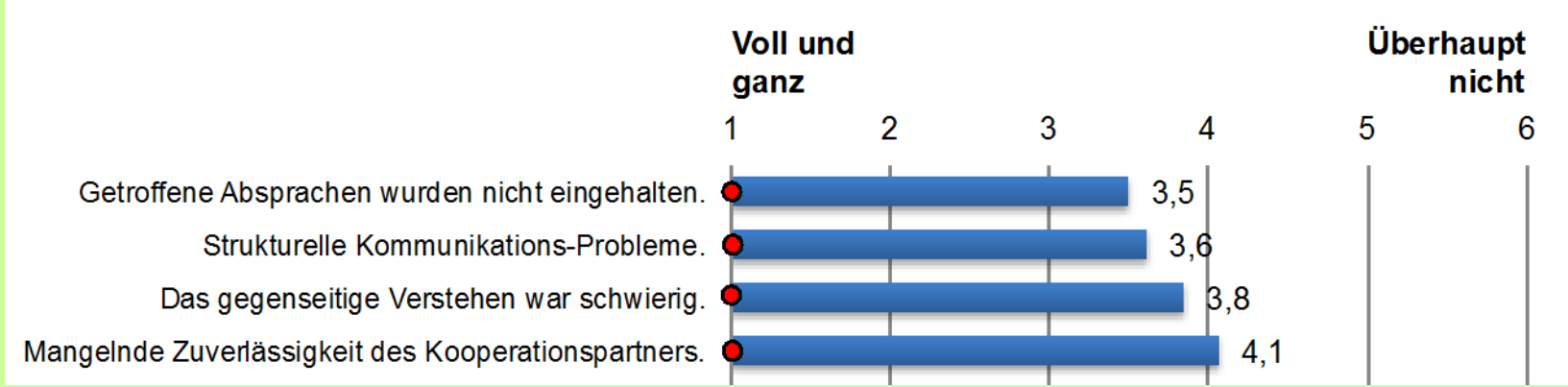
- **Personal:** motiviert, engagiert, verlässlich, offen für Neues, fachlich kompetent und professionell
- **Projektkonzept:** Bedarf getroffen, schlüssig dargestellt, offen für neue Ideen
- **Ressourcen:** finanziell und personell gut ausgestattet, Ehrenamtliche vorhanden, Räume und Infrastruktur vorhanden
- **Zusammenarbeit:** Diakonie und Kirche verstehen sich als Partner auf Augenhöhe, Kommunikation stimmt, Netzwerke im Sozialraum funktionieren, Atmosphäre gut

Zusammenarbeit und Konflikte



Die Zusammenarbeit hat auf allen Ebenen (Hauptamtliche-Ehrenamtliche-Zielgruppen) (sehr) gut funktioniert (MW=1,5!)

Nennenswerte bis massive Konflikte werden aus 29% der Projekte (N=18) berichtet.



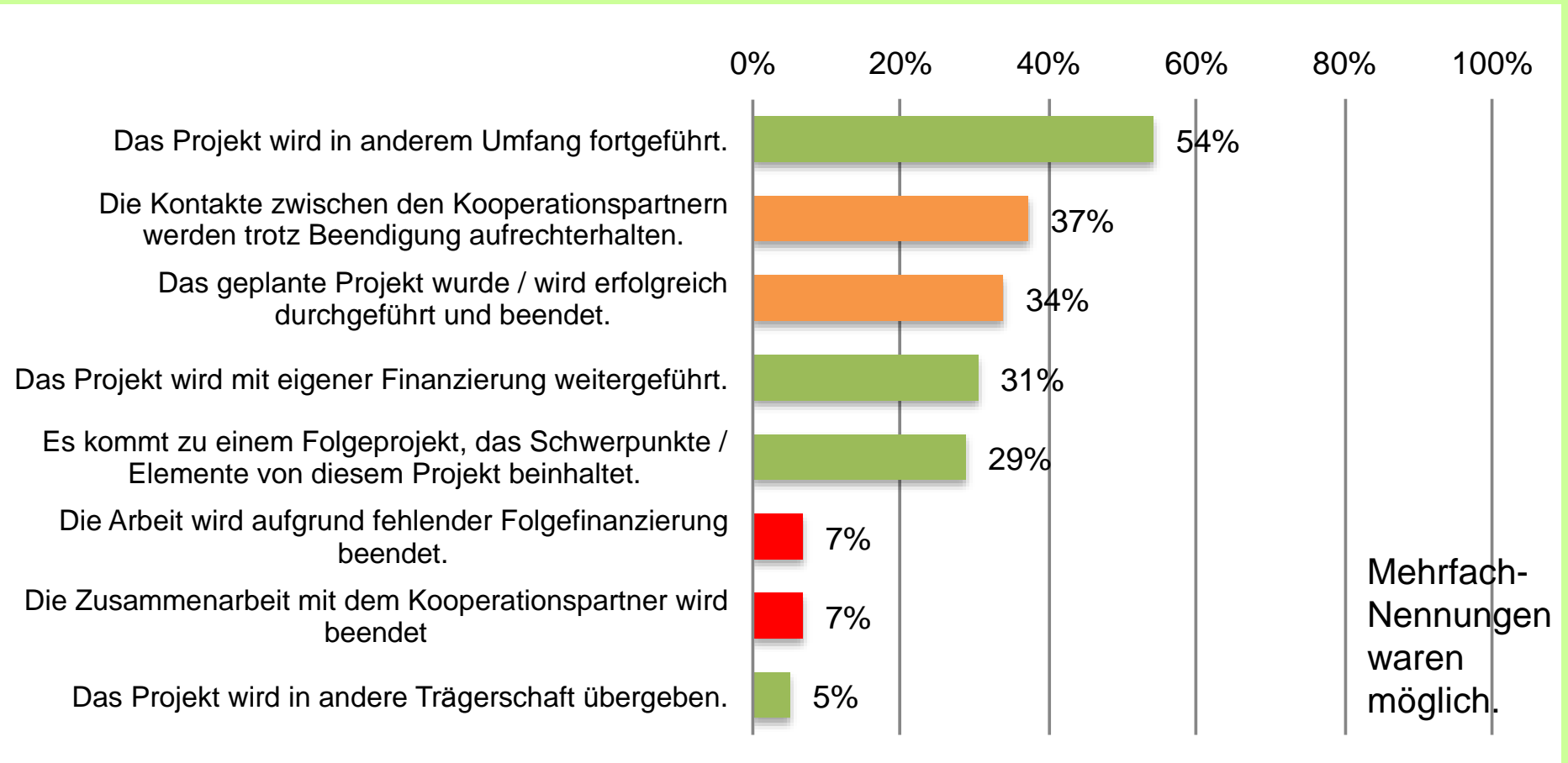
Die Lösung der Konflikte gelingt überwiegend gut (MW= 2,4).

Weiterentwicklung / Nachhaltigkeit



Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

In 80 % der Projekte (N=47) geht es (anders) weiter.



Mehrfach-Nennungen waren möglich.



...für die Institution:

- Hilfsangebote und Ressourcen bereit stellen
- Konzeptionelle Kompetenz entwickeln, Projektmanagement
- Kooperation Kirchengemeinde - Diakonie - Sozialraum entwickeln

...für die beteiligten Akteure:

- Armut kennen lernen: Erfahrungen mit den Betroffenen sammeln
- Gemeinschaft erleben
- Hilfs- und Bewältigungsstrategien kennen und entwickeln

...für die Zielgruppen:

- Gemeinschaft und Wertschätzung im kirchlichen Kontext erleben
- Soziale Kontakte aufbauen und pflegen
- Gesellschaftliche Integration und Teilhabe erleben



1. **Hohe Außenwirkung** - vor allem zum Thema Armut:
Gesellschaftliches Engagement und Positionierung von Kirche
2. **Bedeutung des Ehrenamts sehr hoch**, aber: andere, neue
Ehrenamtliche - christlich-traditionelle Motive vergleichsweise
niedrig.
3. **Erfolgsfaktoren**: Person, Motivation, Kommunikation, Netzwerke
4. **Nachhaltige Wirkung**: Bei vier von fünf Projekten geht es weiter!
5. **Kompetenzentwicklung**
 - bei den Zielgruppen: Teilhabe, Eigeninitiative und Handeln lernen
 - in den Gemeinden: lernende Organisation, Projektmanagement
6. **Neue Netzwerke** über die Gemeindegrenzen hinaus in den
Sozialraum: Partizipation und neue Zielgruppen für die Gemeinden!



Danke! – Fragen?

Prozess Profil und Konzentration (ELKB)



2009 IM JAHR 2008
Kirchliche Entwicklung in verschiedenen Räumen
 THEMA **5**

LEBENSRAUM
 Entwürfe für verschiedene Räume der
 evangelischen Kirche in unterschiedlichen Lebensräumen

- Kirche vernetzen in die Sozialräume und Lebenswelten
- Kerngemeinden als Subjekte der Mission sehen
- Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in Räumen
- Kirche vom Bedarf eines Lebensraumes her planen statt von der vorhandenen Struktur her

2010 IM JAHR 2009
Kirche und Diakonie
 THEMA **7**

DIAKONIE
 Stärkung der Kernstruktur der evangelischen Kirche als
 Kirche und Diakonie in unterschiedlichen Räumen

- Diakonie bekommt ein stärkeres evangelisches Profil
- Kirche bekommt ein stärkeres diakonisches Profil
- Das Miteinander auf allen Ebenen stärken
- Doppelstrukturen werden vermieden